



**Fortbildungskurs Strassenverkehr, Luzern**  
**9. November 2012**  
**"Experten geben Auskunft"**

---

**Thema: Geschwindigkeitsübertretungen mit E-Bikes**

---

**Problematik:**

Wie werden Geschwindigkeitsübertretungen mit E-Bikes geahndet?

---

**Erläuterung:**

Die Grundsatzregel von Artikel 32 Absatz 1 des Strassenverkehrsgesetzes (SVG), wonach die Geschwindigkeit stets den Umständen anzupassen ist, richtet sich an alle Fahrzeuge. Nach Absatz 2 desselben Artikels unterliegen jedoch nur Motorfahrzeuge den spezifischen Geschwindigkeitsvorschriften. Demnach sind die Führer von Fahrrädern davon ausgenommen.

Nach Artikel 42 Absatz 4 VRV haben die Führer von Motorfahrrädern die Vorschriften für Radfahrer zu beachten. Diese Gleichstellung findet auf *alle* Verkehrsregeln Anwendung, d.h. sowohl auf diejenigen der VRV als auch auf diejenigen des SVG. Ausgenommen von der Gleichstellung sind einzig die Lärmschutzvorschriften für Motorfahrzeugführer. Somit muss die Gleichstellung auch bezüglich Geschwindigkeitsvorschriften gelten. (Die Gleichstellung gilt sogar bezüglich Sanktionierungsvorschriften: So werden die Führer von Motorfahrrädern bei der Sanktionierung von FiaZ-Delikten gleich behandelt wie Radfahrer).

Somit sind für E-Bike-Fahrer die allgemeinen und signalisierten Höchstgeschwindigkeiten nicht direkt anwendbar. Ein E-Bike-Fahrer, der zu schnell fährt, kann daher grundsätzlich nur wegen unangepasster Geschwindigkeit sanktioniert werden. Für die Sanktionierung ist es unerheblich, ob das Geschwindigkeitsdelikt mit einem schnelleren oder langsameren E-Bike verübt wurde.

Für die Ahndung der unangepassten Geschwindigkeit existiert kein allgemeiner Ordnungsbussentatbestand. In Begegnungs- und Fussgängerzonen können mit unangepasster Geschwindigkeit fahrende E-Bike-Fahrer gestützt auf die Ordnungsbussenziffern 611.17 (Begegnungszone) bzw. 611.18 (Fussgängerzone) gebüsst werden. Ausserhalb von Begegnungs-/Fussgängerzonen muss das ordentliche Verfahren beschritten werden.